

# Im offenen Kreis zu geschlossenen Kreisläufen

Essay zur Dokumentation der Diskussionsrunde zu "Ressourcen & Kreisläufe" am 21. Mai 2016, moderiert von Sunanne Bosch organisiert im Rahmen des Dialog #1 von Agora, Berlin Global Village und Berlin Entwicklungspolitischer Ratschlag.

Von LARS ZIMMERMANN (larszimmermann.de)

–

Wir sitzen im Kreis. Für 45 Minuten. Und jeder darf reden. Das ist so in einem Kreis. Will man, dass alle reden, setzt man sich in einen Kreis. In unserem Kreis sollen alle reden.

Das ist wichtig, denn wir reden über Kreisläufe – über Material – und Stoffkreisläufe. Und für die müssen alle mitreden.

Wir reden also über eine Wirtschaft ohne Müll – über eine Kreislaufwirtschaft. Unsere heutige Wirtschaft ist linear. Wir schöpfen Ressourcen, produzieren daraus Dinge, nutzen diese Dinge eine Weile und werfen sie mit den Ressourcen, aus denen sie bestehen, schließlich weg. Kann das auf einem endlichen Planeten unendlich weitergehen? Oder müssen wir alles umorganisieren und neu erfinden, und zwar so, dass was am Ende hinten als „Müll“ herauskommt, wieder an den Anfang der Reihe gestellt werden kann, als Ressourcen? Dann hätten wir keine Linie mehr, sondern einen Kreislauf, und eine lebenswerte Zukunft.

Klingt gut. Aber wie kommen wir dorthin? Will man eine komplexe Welt und Wirtschaft wie unsere tiefgreifend umorganisieren, müssen alle mit allen reden, und alles mit allem neu abgestimmt werden. Eine Kette ist nur so stark, wie ihre schwächste Glied. Deshalb ist jede Stimme wichtig. Und deshalb darf in unserem Kreis jeder reden und eine Perspektive einbringen.

Laura (PowerShift – Verein für eine ökologisch-solidarische Energie- und Weltwirtschaft) spricht über Energie und die Problematik der Kohleförderung und Kohlekraftwerke. Die setzen nicht nur auf endliche Ressourcen, sondern greifen zudem das Klima an: Niemand macht sich Gedanken oder hat einen vernünftigen Plan, was man machen soll mit dem CO<sub>2</sub>, welches aus den Schornsteinen kommt – das ist völlig linear gedacht! Simon (CRCLR e.V. und dem Agora Collective) spricht über Orte: Begegnung von Menschen finden an Orten statt. Und wenn der Ort nach Kreislaufprinzipien gestaltet ist, dann scheint es wahrscheinlicher, dass die Begegnungen der Menschen zu Kreisläufen führen! Adetoun (Afrotak TV cyberNomads) spricht über globale Müllströme und Kolonialismus: „70% unseres Mülls aus Deutschland geht woanders hin“; der Dialog für eine Kreislaufwirtschaft muss global geführt werden und über kulturelle Grenzen hinweg! Corinna (Kunst-Stoffe, Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien e.V.) spricht über Material. Die richtige Auswahl und die richtige Verwendung von Material ist ein Schlüssel zur Kreislaufwirtschaft. Wir brauchen viel Kreativität und müssen viel Kreativität ermöglichen, wollen wir Materialien zukünftig in Kreisläufen kursieren lassen. Ayumi kennt sich mit kreislauffähigen Windeln aus. Wie können wir unseren Kindern von Anfang an ein klares Verständnis für Kreisläufe und ein ungläubiges Staunen über eine lineare Wirtschaft ermöglichen? Friederike spricht über Pilze und die

Natur. Der Dialog für eine Kreislaufwirtschaft muss nicht nur von Menschen, sondern vor allem auch mit der Natur geführt werden: Wenn wir der Natur zuhören, können wir viel lernen, z.B. darüber wie vielseitig Pilze einsetzbar sind. Alice spricht über Recht: „Die Anrainerpflicht verbietet es, sich aus der Kanalisation auszuklinken und einen geschlossenen internen Kreislauf zu erstellen“; wenn wir unsere gewachsene lineare Wirtschaft ändern wollen, müssen wir auch das mit ihr gewachsene Recht ändern.

Wir hören von noch mehr Aspekten. Der Kreis ist offen, während der Diskussion kommen immer neue Menschen dazu. Die Zahl der Stimmen und Perspektiven wächst. Das ist gut. Für die Erfindung einer Kreislaufwirtschaft müssen alle voneinander wissen.

Gleich vier Redner sprechen über die bevorstehenden Open Source Circular Economy Days in Berlin (9.-13. Juni 2016). Einer Veranstaltung und Community die sich dem Thema „Open Source“ für Kreislaufwirtschaft widmet und die nicht nur offen für alle Teilnehmer ist, sondern sich auch direkt gleichbedeutend dem Thema Offenheit (Open Source) widmet. Open Source heißt, man teilt etwas mit, in einer Weise, die es jedem erlaubt, das Mitgeteilte aufzunehmen und weiterzuarbeiten. So funktioniert unsere Runde und nur so können wir eine Kreislaufwirtschaft erfinden.



Der Text steht unter der Lizenz: **Creative Commons – Namensnennung 4.0 International (CC-BY 4.0)**  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>